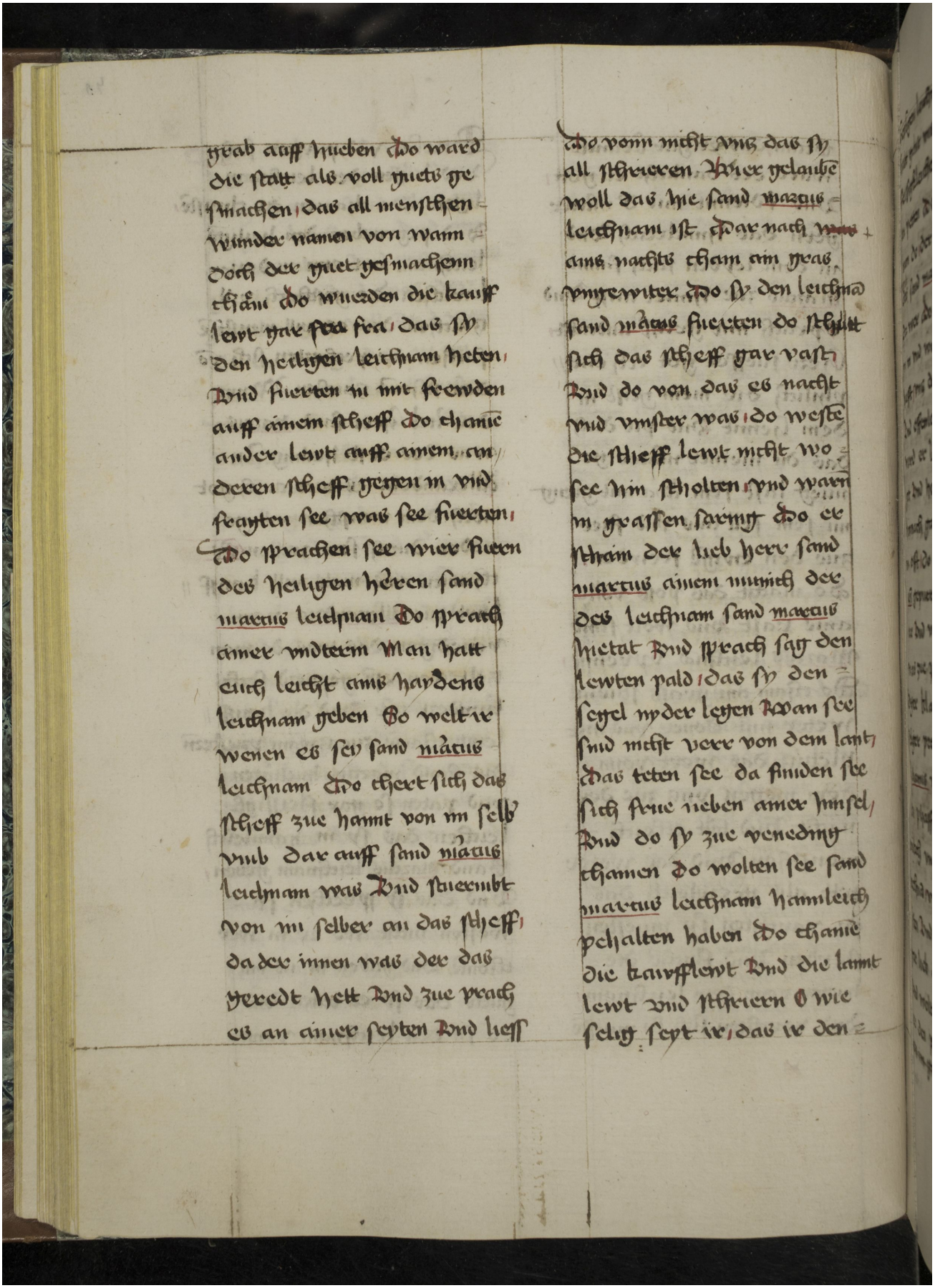
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



grab auff hueben Do ward
die statt als voll gruets ge
smachen, das all menschen
wunder namen von wann
doch der gruet gesmachsenn
cham Do wurden die kauff
leut gar fra fra, das sy
den heiligen leichnam heten,
Vnd fuerten in mit freuwden
auff ainem schiff Do chamen
ander leut auff ainem, an
deren schiff, geigen in vnd
frayten sie was sie fuerten,
Do sprachen sie wir furen
des heiligen herren sand
martins leichnam Do sprach
ainer vnderem Man hatt
euch leicht ains haydens
leichnam geben Ob welt ir
wenen es sey sand mártins
leichnam Do chert sich das
schiff zue hannt von im selb
vmb dar auff sand mártins
leichnam was Vnd stuermbt
von im selber an das schiff,
da der innen was der das
geredt hett Vnd zue prach
es an ainer seyten Vnd liess
Do vonn nicht anig das sy
all schreyen Wir gelaube
woll das hie sand martins
leichnam ist Dar nach wart
ains nachts cham ain grab
vngewitter Do sy den leichnam
sand mártins fuerten do schlug
sich das schiff gar vast,
Vnd do von das es nacht
vnd vnster was, do weste
die schiff leut nicht wo
see im scholten, vnd waren
in grassen sarmnyt Do er
schram der lieb herr sand
martins ainem munich der
des leichnam sand martins
gietat Vnd sprach sag den
leuten pald, das sy den
seyel nyder leyen Wan see
sind nicht verr von dem lant,
Das teten see da funden see
sich frue ueben ainer insel,
Vnd do sy zue venedmyt
chamen Do wolten see sand
martins leichnam hamleich
pehalten haben Do chamen
die kaufflewt Vnd die lamt
leut vnd schreyen O wie
selig sept ir, das ir den